

Für Sie
vor Ort



GABRIEL WANDT
Telefon 03585 47405453
E-Mail wandt.gabriel@dd-v.de



CARINA BRESTRICH
Telefon 03585 47405460
E-Mail brestrich.carina@dd-v.de

Das „Gewissen von Löbau“ ist verstummt

Löbau

Karl Keßner hat mit Leidenschaft für das gekämpft, was ihm wichtig war. Den 90. Geburtstag hat er noch erlebt. Nun ist Löbaus Ehrenbürger verstorben.

VON GABRIEL WANDT

Er war ein Streiter für die Heimat, einer, der sich stets eingemischt hat, dem die Geschichte wichtig war, und der das auch laut gesagt hat. Als „Gewissen von Löbau“ hat Löbaus früherer Oberbürgermeister Dietrich Schulte (FDP) ihn anerkennend bezeichnet. In den vergangenen Monaten ist diese Stimme schwächer geworden. Karl Keßner hatte mit dem Alter zu kämpfen – und mit dem Verlust seiner Frau Ruth, die im Frühjahr verstorben war. Am 15. Oktober ist Löbaus Ehrenbürger Karl Keßner verstorben, friedlich in seinem Geburtshaus an der Sachsenstraße eingeschlafen.

Keßner hat über Jahrzehnte nicht nur die Stadt Löbau geprägt, sondern auch viel darüber hinaus geleistet. Durch die DDR-Zeit hindurch führte er den Löbauer Stempelbetrieb Rudolf Schmorrdde, von 1947 bis 1989. Er war für die Meister- und Gesellenausbildung zuständig und leitete die Stempelmacher-Innung in der DDR.

Karl Keßner war stets ein kritischer Geist, einer, der seine Meinung sagte und sich für das eingesetzt hat, was ihm wichtig war. Am 17. November 1989 hielt er auf dem Löbauer Marktplatz eine engagierte Rede, dankte denen, die sich bis dahin für Veränderungen eingesetzt hatten. „Reißt alles Morsche ab“ rief er, bezog sich damit auf Gebäude in Löbau, aber gleichzeitig auf sehr viel mehr.

Karl Keßner wurde am 27. September 1924 als Sohn eines Buchdruckereibesetzers geboren. Im Jahr 1942 legte er in Löbau ein Notabitur ab, wurde zur Wehrmacht einberufen. Es folgte Kriegsgefangenschaft, zunächst unter den Amerikanern, dann unter sowjetischer Ägide. Das Studieren der Publizistik in Leipzig oder von Jura in Jena wurde ihm verweigert. Also blieb er in Löbau. 1948 heiratete er Ruth Neumann, in den folgenden Jahren wurden die Söhne geboren. 1968 protestierte er gegen den Truppeneinmarsch der Warschauer Vertragsstaaten in die damalige CSSR. Am 2. Oktober 1989 war er bei der Leipziger Montagsdemo dabei, im Dezember bei der Besetzung der Stasi-Kreisdienststelle in Löbau. Sein Engagement während der DDR-Zeit auch in Kirchenkreisen hat er selbst einmal so beschrieben: „Wir haben versucht, positiv zu kritisieren. Wir standen nicht in Opposition zur DDR.“



Karl Keßner (1924-2014) stammt aus einer Verlegerfamilie. Journalist wollte er werden, aber er durfte nicht studieren. Also führte er die Stempelfirma Rudolf Schmorrdde durch die DDR-Zeit.
Foto: Matthias Weber

Nach der Wende warf er sein ganzes Gewicht in die Arbeit beim Aufbau neuer Strukturen. Die Firma übergab er seinem Sohn Reinhart, der sie bis heute führt. Der frühere Landrat von Löbau und Löbau-Zittau, Volker Stange, erinnert sich, wie Keßner nach Dresden fuhr und sich an den Diskussionen um eine sächsische Verfassung beteiligte. Er hat sich dafür eingesetzt, dass Sachsen wieder Freistaat wird, und das in der für ihn typischen Weise: „Ich bin im Freistaat Sachsen geboren, und ich bitte um die Gnade, im Freistaat Sachsen begraben zu werden“, zitiert ihn Volker Stange. Die Sächsische Verfassungsmedaille zählt neben dem Bundesverdienstkreuz zu den höchsten der vielen Auszeichnungen, die Keßner erhalten hat. Er und Volker Stange kannten sich schon seit Kinder- und Jugendzeiten. Damals sind die Familien miteinander wandern gegangen, Karl und Volker waren dabei. Auch später hielt der Kontakt. Als Stange in Neubrandenburg arbeitete und dort neue Stempel nötig waren, hat er Keßners Betrieb empfohlen. Bis zuletzt hat Stange, seit 2012 ebenfalls Ehrenbürger von Löbau, Karl Keßner immer wieder besucht, auch, als er für einige Wochen in einem Pflegeheim untergebracht war. Stange hat gespürt, wie wichtig Keßner das

Erleben des 90. Geburtstags gewesen ist, auf dieses Ziel hin hat er seine Kräfte konzentriert. Zu diesem Tag ist er wieder in sein Geburtshaus zurückgekehrt, hat rund 90 Gratulanten empfangen, trotz schwindender Kräfte. An diesem Tag kamen nicht nur Löbauer zu ihm, sondern auch Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. Rolf Karbaum gehörte zu ihnen, der frühere Oberbürgermeister von Görlitz. Er erinnert sich an Karl Keßner als einen offenen und freundlichen Menschen. Keßner habe ihn mehrfach eingeladen, ihn mit seiner Frau in Löbau zu besuchen. Dazu sei es leider nie gekommen, über die Einladung zum 90. habe er sich aber sehr gefreut und sie gern angenommen, sagt Karbaum.

Von der Handwerkskammer, die ihn schon 1990 zum Ehrenobermeister des Handwerks ernannt hat, bekam er zu seinem Geburtstag von der Geschäftsführung eine weitere Medaille für seine Verdienste überreicht. Der Dresdner Handwerkspräsident Jörg Dittrich würdigte ihn nach seinem Tod als Handwerksmeister und Unternehmer, der stets höchsten Wert auf qualitativ hochwertige Arbeit und einen ausgeprägten Kundenservice gelegt habe. „Er hat sich nie gescheut, gegenüber politischen und wirtschaftlichen Entscheidern das

Wort zu ergreifen und auf Missstände hinzuweisen. Dadurch bleibt er Vorbild für weitere Generationen“, so Dittrich.

Keßners Akribie war nicht unumstritten. Gerade weil er so leidenschaftlich für etwas kämpfen konnte, war er vielen Menschen unbequem. Davon ließ er sich nicht beirren – und hatte mit seiner Vehemenz und seinen Argumenten oft Erfolg. Leidenschaftlich stand er für die Oberlausitz und seine Heimatstadt Löbau ein. Nach dem Mauerfall setzte er sich für die historisch korrekte Umbenennung von Straßen und Plätzen ein – und nahm auch hier Bezug auf die eigene Biografie. Als Karl Keßner geboren wurde, hieß die Straße am Haus Lindenstraße, erzählt sein Sohn Reinhart. Dort, wo jetzt wieder am Einkaufszentrum gebaut wird, befanden sich viele Linden. Die waren 1990 längst verschwunden. Der alte Name funktionierte nicht mehr, doch für die „Sachsenstraße“ setzte er sich ein, ebenso für den „Wettiner Platz“ in Erinnerung an den Wettiner Hof, den es dort einst gab – und dessen Wiedererrichtung Karl Keßner erhofft hatte. Er stritt bei den folgenden Kreisreformen um die Bedeutung von Löbau, trug unter anderem mit dazu bei, dass 1994 kein Sächsischer Oberlausitzkreis entstand, sondern der Landkreis

Löbau-Zittau. Keßner engagierte sich im Kuratorium Einige Oberlausitz, dem auch der als Mundartdichter bekannte Hans Klecker angehört. „Karl Keßner war ein aktiver Kämpfer für die Oberlausitz“, sagt Klecker über den Verstorbenen. „Er hat sich eingesetzt, statt hinter vorgehaltener Hand zu meckern.“ Ihm sei es darum gegangen, die Geschichte korrekt ins Heute zu tragen, auch beim Streit um die Oberlausitzfahne und der Frage, ob nun Gelb oder Blau auf der Fahne oben angeordnet sein müssen. Hier ist ein weiteres Mal deutlich geworden, wie sehr Keßner in der Oberlausitz verwurzelt war und sich für sie engagierte.

Dies sind auch Begegnungen, die dem Löbauer Oberbürgermeister Dietmar Buchholz (parteilos) in Erinnerung bleiben. 2001 verlieh ihm die Stadt Löbau die Ehrenbürgerwürde, als erster Person nach 51 Jahren. In der Begründung hieß es damals, eben weil er auch unbequem war, hat er so manchem Problem auf die Sprünge geholfen. Nicht für sich, sondern immer im Bestreben, die Entwicklung seiner Heimatstadt zu befördern.

Die Trauerfeier findet am Freitag um 15 Uhr in der Halle auf dem evangelischen Friedhof statt. Die Familie bittet um Spenden für die Heilig-Geist-Kirche.



Autos stehen an der Baustellenampel in der Pestalozzistraße. Deren Fahrer müssen im Stadtgebiet derzeit viel Geduld aufbringen.
Foto: Rafael Sampedro

Ärger an den Ampeln

Löbau

Viele Autofahrer sind wütend über zwei zeitgleiche Straßensperrungen in der Stadt. Doch dafür gibt es gute Gründe.

VON MARKUS MICHALK

Eine lange Autoschlange bildet sich an der Baustellenampel in der Pestalozzistraße. Seit Montag wird wegen Bauarbeiten in der Äußeren Bautzener Straße der Verkehr hier entlang umgeleitet. Doch nicht nur an dieser Stelle brauchen Autofahrer derzeit in Löbau Geduld. Auch an der Neusalzaer Straße stadteinwärts und am Neumarkt wird der Verkehr derzeit durch Baustellenampeln geregelt. Obwohl die reguläre Ampel an der Kreuzung zur Teichpromenade abgeschaltet ist, um flüssigen Verkehr zu ermöglichen, gibt es weiterhin regelmäßige Rückstaus. Denn während die Baustellenampel am Neumarkt schon auf Grün geschaltet hat, steht noch eine Autoschlange an der Kreuzung Teichpromenade.

Viele Autofahrer gestikulieren wild, weil es nicht vorwärtsgeht. Auch Matthias

Höer ist von der aktuellen Verkehrssituation genervt. Als Mitarbeiter des Löbauer Medienvertriebs ist er viel auf den Straßen in der Stadt unterwegs, um Postsendungen auszuliefern. Er ärgert sich zudem darüber, dass zeitgleich der Abzweig stadtauswärts in der August-Bebel-Straße gesperrt wurde. Um in Richtung Cunewalde zu gelangen, müsse er jetzt den großen Bogen über die Laubaner Straße fahren, so Höer.

Die Sperrung dort sei notwendig, da am Gasnetz gearbeitet werden muss, sagt Claudia Kuba, Pressesprecherin der Enso. Bei einer Leitungsbegehung war dort eine undichte Stelle festgestellt worden, die jetzt repariert wird. Stadtsprecherin Eva Mentele erklärt, dass für die Sperrungen bewusst die Ferienzeiten gewählt wurden. „Der Schulbusbetrieb ist unter diesen Bedingungen gar nicht möglich“. Bis 30. Oktober seien die Bauarbeiten abgeschlossen und der Verkehr solle wieder wie gewohnt, so Eva Mentele.

Matthias Höer beruhigt das nur wenig. Für ihn bedeuten die Sperrungen größere Strecken und häufigeres Warten an den Ampeln. Da könne es vorkommen, dass Briefe etwas später als gewohnt bei ihren Empfängern landen, so Höer.

Lawalde

Falkner beenden zufrieden die Saison

Die Oberlausitzer Greifvogelwarte in Lawalde beendet ihre vierte Saison. Es sei ein durchwachsenes, aber dennoch gutes Jahr gewesen, sagt Betreiber Christian Siebert. Zur letzten Flugshow in diesem Jahr waren am Sonntag noch einmal 450 Zuschauer nach Lawalde gekommen.

Große und kleine Besucher konnten einmal im Monat beispielsweise Sakerfalken und Wüstenbussarde bestaunen. Auch Waldkäuze, Uhus und Schleiereulen ließen die Falkner während der Shows über die Köpfe der Gäste gleiten. Nur eine Veranstaltung im Juli habe wegen schlechten Wetters ausfallen müssen, so Siebert. Bis zu 1 000 Leute kamen an einigen Sonntagen, an denen er seine Vögel fliegen ließ.

Er hätte nie gedacht, dass seine Shows so schnell in der Region angenommen werden, so der Falkner. Denn Siebert und sein Team betreiben die Vogelwarte als Hobby. Seinen Vogelbestand möchte er unbedingt noch erweitern. Fleckeneulen und Karakaras, die auch als Geierfalken bezeichnet werden, haben es ihm angetan. (mm)

Löbau

Musik der Bee Gees in Löbau

Am 19. November gastiert die Gruppe „Australian Bee Gees“, die als die wohl beste Tribute-Band der Bee Gees gilt, um 20 Uhr in der Messe- und Veranstaltungshalle in Löbau. Die Coverband wurde 1996 während eines Fluges von Australien nach Singapur gegründet. Karten für diese Veranstaltung gibt es ab sofort an allen bekannten Vorverkaufsstellen. (SZ)

Postsäule erhält morgen ihre Spitze zurück

Löbau

Für Freitag lädt der Altstadtverein dann zu einem Rundgang durch Löbau ein.

VON GABRIEL WANDT

Morgen Vormittag soll der wieder aufgestellten Postsäule an der Inneren Zittauer Straße die noch fehlende Spitze aufgesetzt werden. Darüber informierte gestern Bernd Sockel vom Altstadtverein. Damit wird die Säule komplett, kurz bevor der

Verein am Freitag ab 18 Uhr zu einem Rundgang durch die historische Altstadt einlädt, bei dem es auch um die Geschichte der drei sächsischen Postsäulen gehen soll, die es in Löbau gibt. Für den Rundgang ist etwa eine Stunde vorgesehen. Er endet an der Heilig-Geist-Kirche, die in den zurückliegenden Monaten notgesichert worden ist. Dort wird es Musik geben, außerdem wird Superintendent Günter Rudolph die in der kleinen Vorstadtkirche erfolgten Arbeiten erläutern. Die Teilnahme an dem Rundgang ist kostenlos, zum Abschluss bietet der Verein um Spenden für die Heilig-Geist-Kirche.

Angebote der Woche

GROSSE SKIBÖRSE
AM 25.10.14 · 9.30-16.00 UHR
SKIABGABE 24.10. BIS 18.30 UHR

Ski - Wandern - Bergsport - Klettern - Laufen

**30 % SKI-SERVICE-
WOCHEN**

☎ (0 35 83) 5 15 64 84 · www.ski-sport-hagens.de